

bewegen, mit einer so reichen Kompagnie in Konkurrenz zu treten. Aber von der Zeit an, da alle fremden Kaufleute den gleichen Beschränkungen unterworfen wurden, fühlten sich die Engländer zu Handelsunternehmungen angeporrt, und der Unternehmungsgeist erwachte sofort
 5 im ganzen Königreich.“ (Hume.)

Nachdem sich die Hansen von einem Markt, den sie drei Jahrhunderte lang so unbeschränkt beherrscht hatten, als in unsern Tagen die Engländer den von Amerika und Deutschland beherrschen, etliche Jahre lang gänzlich ausgeschlossen gesehen, wurden sie auf die Vorstellungen des deutschen Kaisers von der Königin Maria wieder in ihre
 10 alten Privilegien eingesetzt.

Aber ihre Freude war diesmal von kurzer Dauer. Bestrebt, diese Privilegien nicht bloß zu erhalten, sondern noch zu vermehren, beschwerten sie sich zu Anfang der Regierung der Königin Elisabeth höchlich
 15 über die Behandlung, die ihnen unter Eduard und Maria widerfahren wäre. Die Königin gab ihnen klüglich zur Antwort: sie hätte keine Gewalt irgend etwas zu ändern; wolle aber gerne die Hansen im Besitz derjenigen Privilegien und Immunitäten belassen, die sie bereits besäßen. Diese Antwort befriedigte sie jedoch keineswegs. Einige Zeit
 20 nachher ward ihr Handel aufs neue suspendirt, zum großen Vortheil der englischen Kaufleute, welche nun Gelegenheit hatten, zu zeigen was sie leisten könnten; sie bemächtigten sich des ganzen auswärtigen Handels, und ihre Bemühungen wurden mit vollständigem Erfolg gekrönt; sie theilten sich hierauf in residirende und wagende Kaufleute; jene
 25 betrieben den Handel zu Hause, diese versuchten ihr Glück in fremden Städten und Ländern mit Tüchern und andern englischen Waren. Dieser Erfolg erregte so sehr den Neid der Hansen, daß sie kein Mittel unversucht ließen, die englischen Kaufleute bei andern Nationen in Mißkredit zu bringen. Auch erlangten sie ein kaiserliches Edikt, welches
 30 den Engländern allen Handel innerhalb des deutschen Reichs untersagte. Die Königin suchte Repressalien gegen diese Maßregel zu nehmen, indem sie 60 hansische Schiffe, welche mit den Spaniern Kontrebandehandel trieben, wegnehmen ließ. Sie hatte jedoch dabei anfänglich nur die Absicht, die Hansen zu einer gütlichen Uebereinkommniß geneigter
 35 zu machen. Auf die Nachricht aber, daß in der Stadt Lübeck ein Hansetag gehalten werde, um Maßregeln in Berathung zu ziehen, wodurch der auswärtige Handel der Engländer gestört werden könnte, ließ sie alle diese Schiffe mit ihren Ladungen konfisciren; nur zwei gab sie davon frei, die sie mit der Botschaft nach Lübeck schickte, daß sie
 40 für die Hansa und ihre Verhandlungen und Maßregeln die tiefste Verachtung hege.

So behandelte Elisabeth jene Kaufleute, die ihrem Vater und so vielen Königen von England ihre Schiffe geliehen hatten, um ihre
 45 Schlachten zu schlagen; welchen von allen Potentaten von Europa der Hof gemacht worden war; welche die Könige von Dänemark und Schweden Jahrhunderte lang als Vasallen behandelt, und sie nach Belieben aus- und eingesetzt, alle südöstlichen Küstenländer der Ostsee kolonisirt und civilisirt, und alle Meere von Piraten befreit hatten; die nicht gar zu lange vorher mit dem Schwert in der Faust einen
 50 König von England gezwungen hatten, ihre Privilegien anzuerkennen; denen mehr als einmal die Könige von England ihre Krone für gemachte Anlehen in Verjatz gegeben, und die einmal ihre Grausamkeit und Insolenz gegen England so weit getrieben hatten, daß sie hundert englische Fische, weil sie gewagt hatten ihrem Fischereirevier nahe zu